# herborner A Tageblatt.

deint an jedem Wochentage abs. Bezugspreis: Diertelclich ohne Botenlohn 1.40 M.

Organ für den Dillkreis und den Westerwald.

Druck und Derlag der 3. If. Bech'ichen Buchdruckerei, Otto Beck, herborn.

Anzeigen koften die kleine Zeile 15 Pfennig. - Reklamen die Zeile 40 Pfennig.

Sernipred Anichluß Ur. 20.

Geschäftsftelle: Kaiferstraße 7. № 216.

Bernfprecher : Berborn Rc. 20

Dienstag, ben 15. September 1914.

Ferniprecher: Berborn Rr. 20.

71. Jahrgang.

# Zeichnet die Ariegsanleihen!

# Englands Ohnmacht!

eige telegraphieren sich gegenseitig an und danken einste bie Silfe und Unterstützung, die Herren Jostre die ihrechen einander und ihren Heeren die dieste Ind ihren beeren die ihrechen einander und ihren deren die dieste Ind ihren der die dieste Ind ihren der die die ihrechen einander und ihren der die dieste Ind ihren der die ihrechen einander und ihren die ihren d tite enerfenning aus und forgen bafür, daß dieses und forgen bafür, daß dieses die Belt soll ersahren, wie tücktig der französische und von ersahren, wie inching ver stansonswert ich vor allem der französische General ist, wie ind sorsch desgleichen der englische Soldat und aber wünschen sie alle miteinander sind. Im die dranzosen von den Engländern nichts wissen. ben modernen Krieg nicht, laffen fich abschlachten Ralber und find zu weiter nichts gut als die bu füllen. Das ift jedenfalls die Summe aus

mge fäglicher Beobachtungen.
mauf dien fällt die englische Großsprecherei den auf die Nerven. Wenn sie zehntausend Mann interio altreich ober swölftausend nach Belgien schicken binachen fie davon ein Ausbebens, als hinge ab ab. berden usw. Was sind zehn- oder zwölftausend Sen in einem solchen Kriege? Der französische miller wire solchen Kriege? Der französische

in einem solchen Kriege? Der transblitige nister Willerand soll schon einigemale solche ans de Gilsen abgewinft haben. Franzosen sind ärgerlich, denn sie wissen, daß dicht belsen müllen, daß die Engländer ihnen nicht de Engländer ihnen. Und da haben die Franzosen de Engländer aber spielen sich als die Borgesetzen Belfen fönnen. Und da haben die Franzoien eingländer aber spielen sich als die Borgesesten saben ja neulich Frankreich verboten, ohne ihre spieden zu machen, sie betrachten den Krieg kriege. Und da haben sie auch recht. in läht als Macht das winderlichste Gebilde, das ih läht, und wir aar menn man es als Groß-

last und nun gar, wenn man es als Große Es hat nie einen Rrieg geführt, in dem te ble bie Schlachten schlugen, wie zu Waterloo, of von anderen führen, wie zulet in Oftasien,

ais Japan dem ruffischen Baren an die Reble iprang. Immer hat England andere Rationen fur feine Bwede aufgebest und ausgenust, den Sieg aber und den Profit nachber sür sich in Anspruch genommen. Und immer hat die große Weltmacht mit ihrer Flotte "geblufft".

Mit Staunen feben wir jest Diefe große Hotte in Untatigfeit, außer gegen wehrlose Sandelsschiffe. Was ift los? Sind wirklich unsere Kreuzer schneller, unsere Minenleger tüchtiger? Ober hat England Angst um seine Vlotte, weil mit der Flotte alles sieht und fällt? Richtig ist es. Wenn es der überzahl der englischen Vlotte, die noch mit der französischen vereint ist, gelingt, die derticke Slatte au verrichten is kont es uns aufere

Flotte, die noch mit der französischen vereint ist, gelingt, die deutsche Flotte zu vernichten, so kann es uns unsere Kolonien wegnehmen und während des Krieges die Handelsdampfer einschücktern. Weiter aber auch nichts. Wir bleiben, was wir sind, die große Militärmacht Europas, sedem gewachsen, sogar seder Vereinigung von Feinden. Und unsere Flotte können wir uns wieder schaffen. Wenn aber die englische Flotte ein Unglück trist, und die Anfänge sind schon da, dann ist England fertig. Seine Kolonien, sein Handel und damit seine Industrie, seine Seegeltung, seine Weltstellung, alles ist verloren.

Seine Kolonien, sein Handel und damit seine Industrie, seine Seegeltung, seine Weltstellung, alles ist verloren. In einem Augenblick ist England ein armes Land, denn die englische Feldarmee ist für uns eine Rull. Das haben jest schon die verdündeten Franzosen eingesehen.

Daher die frampshaften Versuche, fremde Nationen gegen uns aufzuhehen, Japan, die Türket, Spanien, Umerika, daher die Anstrengungen, Italien vom Dreibund abzudrücken, die Welt mit Lügenmeldungen von der Eroberung Berlins, der Revolution in Bayern usw. zu überschütten, und daher auch die albernen Angrise auf Gebiete von Samoa, um mit Erfolgen prahlen zu können. England kämpst eben um seine Existenz; es ahnt schon, daß Frankreich und Rußland es nicht retten können, ichon, daß Frankreich und Rugland es nicht retten tonnen, und es ift beshalb auf ber Jago nach neuen Berbundeten, die es ins Berderben fturgen mochte. Aber die Boller

find gewarnt.

Der Krieg.

Unfern Feinden ift ihr Traum, mit gewaltigen Maffen in Deutschland einzufallen, in ungeabnter Beife erfüllt worden. Wie muß den Schreiern an ber Themfe, Seine und Newa sumute werben, wenn fie die Riesengiffern por Augen seben, su benen die Schar ber auf beutschem Boben befindlichen Rriegsgefangenen angeschwollen ift.

> 220 000 Rriegsgefangene in Deutschland. W. T. B. Berlin, 12. September.

Bis 11. Ceptember waren in Dentichland rund 220000 Ariegegefangene untergebracht. Dabon find Frangofen 1680 Offiziere, 86 700 Mann, Ruffen 1830 Offiziere, 91 400 Mann, Belgier 440 Offigiere, 30 200 Mann, Englander 160 Offigiere, 7350 Mann; unter ben Offigieren gwei frangofifche Generale, unter ben Ruffen zwei fommandierende und breigehn andere Generale, unter ben Belgiern ber Rommanbant bon Luttich. Gine große Bahl

weiterer Ariegegejangener befindet fich im Transport gu ben Gefangenenlagern.

Die ungeheure Bahl, die der deutsche Generalstab an-gegeben hat, ist also noch lange nicht die Gesamtzisser der bisher von deutschen Kriegern zu Gesangenen gemachten Freinde. Wenn das in diesem Makstob weitergebt, so

werden wir die Fulle faum mehr unferbringen tonnen. Armeeforpsweise ruden fie in Deutschlands Gefangenen-lager ein. Gine bittere Ironie bes Schidfals!

#### Unfer Sieg bei Lnck.

And liegt an ber Bahn Königsberg-Bjeloftof-Breft-Litowif, etwa 15 Rilometer von der Grenge entfernt. Die Bahn ift bei ber fiberichreitung ber mafurifchen Geentette burch bie Tefte Bonen gefperrt.

Das finnische Armeeforps.

Woher bas Korps gefommen ift und welches feine Albsicht bei seinem Eingreisen gewesen ist, wird nicht gesagt. Wahrscheinlich ist es ein Korps gewesen, das in die Niederlage des linken Flügels der russischen Niemen-Armee nicht mit verwickelt war und das durch einen Borftog über Lud in die Flanke der deutschen Truppen Borstoß über Lyd in die Flanke der deutschen Truppen die Bersolgung dum Stehen bringen wollte. Es ist aber geschlagen worden, so daß die Bersolgung ungehindert fortgelett werden kann. Nach der Friedensgliederung besteht dieses Korps aus drei sinnischen Schüsenbrigaden zu ie vier Regimentern a zwei Bataillonen, acht Eskadrons und elf Batterien. Es gehört zum Militärbezirk Betersburg. Die Bezeichnung "Finnländliches" bezieht sich lediglich auf den Standort und nicht seinen Ersay, da die Finnländer vom Kriegsdienst befreit sind. Das Land trägt dassür jährlich etwa 10 Millionen Mark du den Militärausgaben des russischen Reiches dei. Dieser Betrag soll sich dies 1919 jährlich um etwa eine Million Mark erhöhen. Mart erhöhen.

#### Deutiche Erfolge bei Berdun.

Die Armee bes Deutschen Kronpringen batte auf ihrem Bormarich nach Beften an ber Feftung Berdun porbei ben Biberftand einer ftarten befestigten feinblichen Stellung su überwinden, der um fo bartnadiger war, als er fic an Berdun anlehnte. Diejer Biderftand ift jest gebrochen.



Der Bormarich nach Weiten fann fortgefest werben und wird fich auf ber Marnelinie nach Baris zu bald gunftig bemerkbar machen. Die schwere Belagerungsartillerie bes Kronprinzen tampst jest die starten Sperrforts südlich von Berdun nieder. Diese sperren bis Toul den übergang über die Maas und damit die direkte Berbindung nach

Moman von Ludwig Habicht.

2/1

007

105

SATI

Dubert befand fich unter ben Landen bes Brites. Et bas Bemuftiein wieber erlangt und litt viele Schmerzen. thin beines Cobnes buichte aber boch ein ichwaches beit feines Cobnes buichte aber boch ein fewaches lein Geficht und feine farblofen Lippen bewegten ab fie fprechen wollten; aber ber alte Dr. Geigenmiller, and and Bernhard gang entschieden, bas Zimmer zu verbreden wollten; aber ber ane Dr. Gent Hube ban bas Rimmer gu ber-Bernhard gang entschieben, Das Innue und band am Blage ale ber Arst und beffen Gehilfe.

benge, entfestiche Biertelftunde verging bem jungen tine Dientelliche Biertelftunde verging bem jungen tine Biertelftunde, Die fich für ibn gu einer ichier en ansäudebnen ichien. Rubelos ging er auf bem bich im Ankleibegimmer feines Baters auf und ab, ben nerfchloffenen denem Antleibegimmer feines Barers und binter ber verschloffenen

bei feiner Antunft von dem Italiener gelprochen, bite ibm auch bavon ergablen gewollt, er batte ibn Ber bermochte jest nichts zu hören, feine gange trifft bon ber einen Frage: "Bie wirde ber Ans-Bigies lauten? Satte er gu boffen ober nur gu

hat Dr. Geigenmuller ein und bat mit einem Wint. tin terner gelegenmuller ein und bat mit einem unters Benhope gelegenes Zimmer zu folgen. Schon unters Brander gelegenes Zimmer zu folgen. Contror ? ich Sie Frage hervor: "Bie fteht es Doftor ? eity Sie mir nichts."

auch farnicht meine Abficht", entgegnete ber Doftor, erichobit in einen Lebuftuhl niederließ und fich ein für ibn bereit gestellten Wein eingoß, bas er Der Gall ift ernft, aber nicht verzweifelt." heineng. tragte Bernhard naber tretend und ergriff

bei beg bie Wunde an und für sich nicht lebensbar die Bunde an und für sich nicht lebens-bes bes bedächtige Antwort, "bei bem Alter und Beren Grafen find freilich Komplikationen "D Gott, ich muß mich alfo auf bas Schlimmifte gefaßt

"Richt bod", berubigte ber alte Arat ben Erichrodenen. 30 fenne Ibres Saters Monnithition feit breißig Jahren. Sie ift gut und bat icon noch argeren Stilrmen getrost. Aber gur Beilung ber Bunde werben viele Bochen nötig fein und es bebarf mahrend biefer Beit ber vollstandigften Rube. Sprechen barf ber Berr Graf garnicht."

"Er ichien mir aber etwas fagen gu wollen!" feufste Bernbarb. "Es wirbe ibm ichwerlich moglich geweien fein", ermiberte Dr. Geigenmuller, "aber icon ber ohnmächtige Berinch bagu ift ihm icablic, bringen Sie ibn fo wenig wie möglich in bie Lage und laffen Sie fich nicht oft im Rranfengimmer feben. 3bre Brau Bilmers ift eine febr gnte Strantenpflegerin und fie fann für ibn forgen, bis bie Schwester, bie ich aus bem Sophienftift ichiden werbe, angefommen fein wirb."

Dr. Beigenmiller at eine ber für ihn gurecht gemachten Brotchen, gog fich ein sweites Glas ein und fagte, in eine andere Tonart fibergebend: "Run möchte ich aber boch von Ihnen erfahren, mas an ber Geschichte Bahres ift. Man er-

jablt fich im Schloffe, ein Italiener -" "Gin Italiener!" unterbrach ibn Bernharb, bem jest erft wieber einfiel, was man ihm bei feiner Antunft augerufen batte.

"Ja, und bie Beichaffenheit ber Bunbe läßt allerbings baront ichließen, bag fie bon einem icarf geichliffenen italientiden Stilet berriibri", fubr ber Dottor fort. "Dan fagt, es fei ein Hacheaft."

Ohne gu antworten trat Bernhard an bie Tir und briidte tweimal auf ben neben berfelben befindlichen Rnopf. Rach wenigen Minnten trat Chriftian ein und Bernbard eilte ibm mit ben Borten entgegen: "Chriftian, Du baft getagt, es fei ein Italiener geweten, ber ben icanbliden Ueberfall auf meinen Bater gentaat bat ?"

"Jamobl, herr Graf, es war ber Leonardo, ben ber herr Graf ale Reitfnecht ine Colog gebracht baben und ber von bem alten gnabigen Beren wieber fortgefdidt worben ift. 3ch babe ben Menichen auf ben erften Blid erfannt. Ach, ich wußte, bag er fich rachen mirbe."

-Rachen ? Bofur ?" fragte Dr. Beigenmuller und Bernbarb

ergablte ibm, bag er flirglich in ber Berfon eines Mitgliebes ber in Liebenstein Borftellungen gebenben Runftreitergefellichaft einen Reitfnecht engagiert habe und gang ftolg mit bemielben nach Tannbaufen gefommen fei. Cobalb aber fein Bater erfahren, bag ber Menich ein Italiener fei, habe er erftart, er bulbe feinen Italiener in feinen Dienften und barauf beftanben, bag ber Menich noch an bemfelben Abend wieber fortgeschidt wirbe.

"Ich sablte ihm für ein balbes Jahr ben bedungenen Lobn aus und er ging ohne viel Umftanbe; ich hatte nicht gebacht. bag er eine fo abidenliche Rache nehmen fonnte", fügte er binan.

"Aber ich!" ftobnte Christian. "Ich habe mir gleich nichts Gutes von bem Meniden verfeben! Der Berr Graf muste mobt. weshalb er feinen von ber Gorte um fich leiben mochte. Gie find gar su radfiidtig."

Sinter Bernhards Ruden wechfelte er einen Blid mit bent alten Arst, ber über breigig Jahre in Cannbaufen aus und ein ging und manches mußte, was bem jungen Grafen unbefannt war. Betterer fragte: "Bie baft Du aber ben Morber gefeben? Saft Du meinen armen Bater nicht blinend im Bart gefunden?"

"Rein, Berr Graf, bas ift eben bas Merfwirdige; er bat ben Berrn Grafen auf feinen Schultern bis nabe an bas Schlof acfragen. Erft als er une berbeigerufen, bat er ibn auf ben Boben gelegt und reigaus genommen", erwiderte Chriftian.

"Das ift boch aber fonderbar", bemerfte fopfichüttelnb

Dr. Geigenmiller, "wenn er ber Morber ift -"
"Er ift es!" unterbrach ibn Graf Bernharb, ber fich bet weiteren Erwägungen nicht aufhalten mochte. "Dein Bater hat weit und breit feinen Geind und mer es auf Ranb abgegeben batte, mußte fich fagen, bag Graf Tannbaufen, wenn er aut feinen Stod gestiist im Bart magieren gebt, feine Schage bei fich in ber Tafche tragt. Es war niemand anders als ber Italienifche Annftreiter und feine Tat ein Bert ber Rache. Barum babt 36r ibn entichlüpfen laffen?" wandte er fic an

"Mch. Berr Graf, wir hatten ja alle Sande voll gu tun, um ben armen, halbtoten herrn Grafen ins Schlog gu bringen und tonnten und nicht um ben elenben Buriden fimmern!" flagte Chriftian.

Deutschland binein. Diefe Sperrforts durften der Birfung unferer Gefchuge ebenfowenig widerfiehen wie Manon-villers und Givet. Dann fteht auch ber Beg nach Guden offen. Diejenigen frangofischen Truppen, die swifden Berdun und Toul noch standhalten, werben fodann im Ruden ernftlich bedroht.

#### Gine gerechte Etrafe.

Der Kronpring botte befanntlich bei ber Ginnahme ber Festung Longwn bem Rommandanten für die tapfere Berteidigung des Blates den Degen belaffen. Bie nunmehr verlautet, gab der Kronpring Befehl, dem Rommandeur ben Degen wieder abzunehmen, nachdem fich herausgestellt hat, daß bei der Berteidigung von Longwy Dum-Dum-Gefchoffe verwendet worden find. Der Rommandeur will von dem Borhandenfein ber Dum-Dum-Beichoffe nichts gewußt haben.

#### Der Schiffeverfehr London-Dftende eingeftellt.

Die bon der Conth Gaftern and Chatham-Gifenbahn betriebene Schiffahrtogefellichaft teilt mit, daß es notwendig geworden ift, den Dampferdienft zwifden Folfeftone und Ditende ohne Bergug gu unterbrechen. Der Dienft gwifchen

Folfestone und Boulogne dauert an. Die Schiffahrtelinie Follestone-Oftende ift eine der bedeutendften und am meiften frequentierten Routen amifchen England und bem Rontinent. Die englichen Briegstreiber hatten gehofft, durch den Rrieg ben beutichen Exporthandel ju vernichten und damit ben beutschen Ronfurrrenten ein für allemal loszuwerben. Run muffen fie es erleben, daß eines ihrer Schiffe nach dem andern - Sandels, wie Rriegsichiffe - burch beutiche Minen serstört und daß wichtige englische Seewege gesperrt werden. Sie machen jeht die Erfahrung, daß sie mit dem Rriege den eigenen Sandel auf das empfindlichste schädigen. Man jammert jeht auch in England, daß die deutschen schnellen Kreuzer, angeblich fünf, im Atlantischen Ozean fortgeseht britische Handelsschiffe zum Sinken bringen. 24 englische und zahlreiche französische Kreuzer vermögen den flinken deutschen Schiffen nichts anguhaben, da die letteren mehr als 27 Anoten laufen, mahrend die ichnellften englischen Areuzer es faum auf 25 Anoten bringen. Ein beutscher Areuzer, angeblich die "Rürnberg", soll zwischen Britisch-Columbia und Fanning-Jeland das Kabel zwischen Ranada und Auftralien zerichnitten haben und dem ihn verfolgenden großen 18 000 Tonnen-Kreuzer "Auftralia" gludlich entfommen fein.

#### Die Bacht in ber Ditfee.

Die Norbb. Allg. 8tg. verbreitet mehrere Rachrichten fiber die Tätigfeit unferer Flotte in der Offee. Die erste ift dem Ropenhagener Blatt "Bolitifen" entnommen und

Die beutiche Oftfeeflotte rührt fich. Rach Berichten von Berfonen auf den außersten ichwedischen Scharen hat man Montagmorgen ein Geschwader von 29 Schiffen bei Gotland beobachtet. Außerdem berichtet man, daß ein beutsches Geschwader von 31 Linienschiffen, Rreugern und Torpedojagern von den nordlich liegenden Scharen Montagmittag fichtbar gewesen ift. Eine Stunde lang freuste bas Geschwader langiam in der Gegend, wonach es nach Often ging.

Beiter wird gemelbet: Bie machfam bie beutichen Rriegsichiffe in ber Ditfee find, zeigt ber Umftand, bag ein beutiches Sochfeetorpedoboot ben auf ber Fahrt von Raumo in Finnland nach Gefle in Schweden befindlichen ichwedischen Dampfer "Gauthiod" anhielt und die an Bord befindlichen 32 Englander im Alter von 20 bis 40 Jahren verhaftete. Die Gefangenen sind sämtlich Seeleute. die in ruffischen Hafen von englischen Dampfern abgemusiert waren. Infolge der Furcht vor deutschen Kreuzern ist der Berkehr sinnischer Schiffe swischen Finnland und Schweben eingeftellt morben.

#### Die Schlacht bei Lemberg.

Die Riefenichlacht bei Lemberg neigt nach allem, mas bie Wiener Kriegsberichterflatter mitteilen, einem fur bie öfterreichifchen Baffen gunftigen Musgang gu. wurde barüber befannt gegeben:

Wien, 12. September.

Die Schlacht bei Lemberg bauert an. Unfer Ungriff gewinnt allmählich an Raum.

Der Stellvertreter bes Chefs bes Generalftabes. v. Soefer, Generalmajor.

Mus ruffifden Radrichten war zu erkennen, bag fich bie öfterreichifden Erfolge auf bem linten Flügel bei



"Daft recht!" fagte Bernharb, ihm auf bie Schulter flovfenb und fügte banberingend bingu: "Die Schuld ift mein. 3ch babe ben Meniden ins Schloß gebracht, ich habe meines Baters Morber gebungen!"

"So burfen Gie nicht fprechen", verfette ber Doftor, ber ingwifden aufgestanden war und fich jum Fortgeben anichidte. Bohin tamen wir, wenn wir und in biefer Beife für unfere handlungen verantwortlich machten? Bollen Sie übrigens nicht Ungeige erftatten und ben Denichen verfolgen laffen ?"

"Ja, bas will to!" rief Bernbard fic aufrichtenb. "36 fabre unverzuglich mit Ihnen gur Stabt. Der Denich fann noch nicht weit fein und ift leicht gu faffen. Er bat eine tiefe Rarbe auf ber Bange, bie ift bas befte Ertennungszeichen für ben Richtswürdigen."

Der junge Graf verließ bas Bimmer und traf nach wenigen Minnten mit bem Doftor im Schloghof gufammen, wo fie gemeinichaftlich ben harrenben leichten Wagen beftiegen.

Benige Minuten fpater mar bie Berjolguna bes Staffeners im vollen Gange.

(Fortsetzung folgt.)

Lublin auch in ber allgemeinen Gefechtslage gunftig be-mertbar machten, und die ruffische, anfangs mit großer Kraft durchgeführte Offenfive mehr und mehr lahmten.

#### Dener ferbifcher Borftoß.

Ingwischen haben die Gerben einen neuen Berfuch gemacht, in öfterreichisches Gebiet einzufallen. Der öftere reichische Generalftab melbet barüber:

Die Nachrichten vom füdöstlichen Kriegsschauplat laffen erfennen, daß Teile der ferbifden Armee, mabrend wir die Drina überschritten, in Syrmien einbrachen, wo die Abmehr eingeleitet worden ift.

Sprmien ift ber gwifchen Donau und Save, alfo zwischen Ungarn und Serbien, liegende Teil von Kroatien-Slawonien. Ein Einsall der Serben bei Mitroviha war hier bereits abgeschlagen worden. Die Serben hatten dabei 5000 Mann verloren.

#### Belgrad in Brand gefchoffen.

Mgram, 11. September.

Cemlin ift von ber Bivilbevolferung geraumt worden, ba die Stadt, obwohl offen, von den Gerben beichoffen wurde. Unfere Truppen haben barauf Belgrad gu befcbiegen begonnen, bas binnen wenigen Stunden einem Trümmerhausen glich und an vielen Stellen in Brand

#### Gerbiens barbarifche Rampfesteife.

Die Brager "Bobemia" bringt eine Ergablung eines bei Schabat schwer verwundeten Hauptmanns über die Kampsesweise der Serben, welche besagt: Die serbische Infanterie ist sehr tapser, schieft aber schlecht; nur ihre guten Schüben und die Komistatschis werden dazu verwundt, auf Bäumen verstedt, hauptsächlich die österreichische ungarifden Offigiere nieberguichiegen. Artislerie ist vorzüglich, was sich gang natürlich durch ben Umstand erflärt, daß sie im eigenen Lande fämpst, jede Ent-fernung genau kennt und von der heimischen Land-bevölkerung sehr gutunterstütt wird. Wohin die österreichischungarische Infanterie sich bewegt, da sieht man überall Strohhausen und Häuser in Flammen aufgehen; hierdurch wird der ferbischen Artillerie die Richtung angegeben. In der Gruft der Kirche zu Schabat hat man eine Telephongentrale vorgefunden, von welcher unterirdifche Rabel nach vorgekommen, daß Gefangene versiedt gehaltene Handsgranaten auf die sie begleitende Batronille warsen und dann, die Verwirrung benutsend, flüchteten. Weiber känwsen mit Gewehren, Kinder wersen aus dem hinterbalt Handgranaten; ein 12 jähriges Mädchen, das mit Gewehrschüssen in ben Beinen im Spital su Reulay liegt, rühmt sich, 16 Bomben auf österreichisch-ungarische Soldaten geworfen zu haben. Die Serben beschießen auch Berbandplage.

#### Ein englisches Kriegeschiff gesunken.

Die "Dailn Chronicle" veröffentlicht in ihrer Ausgabe 4. September folgenden Bericht bes englischen offisiellen Bregbureaus:

"Gine Meldung bon dem fommandierenden Offizier S. M. G. "Speedh" berichtet, bag ber Dampfer "Linsbell" am Donnerstag morgen auf eine Mine geftogen und gefunten ift. Gine Biertelftunde fpater ftieft auch die "Speedn" auf eine Mine und fant, etwa 30 Meilen bon ber Oftfüfte entfernt.

Die "Speedn" war ein Kriegsfahrzeug, bas gum Bwed bes Fifchereischutes in ber Rordiee biente und 1893 gebaut mar. Bei bem Untergang ber beiben Schiffe find mehrere Berfonen umgefommen und verwundet morben.

#### Die Kämpfe in den Kolonien.

Auf dem Wege über London gelangen jest weitere Radrichten über Rampfe in unferen afrifanischen Rolonien su uns. Das Bolffiche Bureau verbreitet barüber folgendes Telegramm:

Rach englischen Rachrichten bat in ber Rabe bes Songwe-Fluffes, an der Grenze von Deutsch-Oftafrita und Britisch-Riaffaland, zwischen beutschen und englischen Truppen ein Rampf flattgefunden, bei dem auf beiden Seiten mehrere Europäer gefallen find.

Aus gleicher Quelle wird auch von Toten und Berwimdeten in Kamerun berichtet. Eine amtliche Be-

stätigung liegt bisber nicht por.

Der Rampfplat in Deutsch-Oftafrita, von dem in bem tegenoen Letegramm ole biede in negt an oer inc öftlichen Grenge unferer Rolonie swiften bem Tanganittaund bem Riaffa-See. Der gleichfalls ermabnte Songwe-Fluß bildet einen fleinen Teil biefer Grenze und mundet in ben Rjaffa. Gee. Rordlich von ihm erhebt fich ber über 8000 Meter bobe Rungme.

#### Gübafritas Kriegserflärung.

Beneral Botha, ber Bremierminifter der Gubafrifanifden Union, beantragte im Barlament, ben Ronig zu ersuchen, bem Ronig der Belgier die Bewunderung und bas Ditgefühl für bas belgische Bolt gum Ausbrud zu bringen. Botha erflarte fodann, ba bas Reich fich im Rriegszuftand befinde, ftebe auch Sudafrita im Rriegszustand mit bem gemeinsamen Teinde.

Roch furs por dem Ausbruch bes Krieges mar ber überwiegende Teil ber öffentlichen Meinung in Gudafrita entichieden bagegen, bag bie Gubafritanische Union in den Arieg hineingezogen werbe. Diefe Auffaffung und Stimmung durfte trot ber Erflarung Bothas noch beute bei der Mehrheit der Bevolferung vorherrichen.

#### Die neuesten Nachrichten vom Kriege. Broker Sieg der Oftarmee!

Großes Saupt-Duartier, 12. Sept. Die Urmee bes Generaloberften b. Sindenburg hat die ruffische Urmee in Oftpreußen nach mehrtägigem Rampfe bolls ftanbig gefclagen. Der Rudgug ber Ruffen wurde gur Flucht, Generaloberft b. hindenburg hat bei ber Berfolgung bereits die ruffifche Grenze überichritten und meldete bisher über 10,000 unberwundete Gefangene. Etwa 80 Gefchütze, außerdem Maschinengewehre, Flugzeuge, Fahrzeuge aller Art wurden erbeutet. Die Kriegsbeute fteigert fich fortgefest.

Der Generalquartiermeifter b. Stein.

Ingwischen ist noch folgende Depefche über 18

Berlin, 14. Gept. (Amtlich.) Auf dem weftlicht Ariegslage eingegangen: Rriegsichauplat haben die Operationen, net Einzelheiten noch nicht beröffentlicht werden fient Bu einer Schlacht geführt, die gunftig ftebt. dem Feinde mit allen Mitteln verbreitete, für ungunftige Radrichten find falfc.

In Belgien wurde gestern ein Ausfallan Un twerpen, den 3 belgifche Dibifionen unternahm gurüdgeichlagen.

In Ditpreußen ift die Lage hervorragen gut. Die ruffifche Urmee flieht in pol Auflösung. Bisber wurden mindestens 150 Beld und 20-30,000 unberwundete Gefangene por (Bolffbare.) Ruffen berloren.

# Die Defterreicher bei Lemberg.

Wien, 13. Sept. Amtlich wird befannt gegicht In der Schlacht bon Lemberg gelang es unfere und füdlich der Grodeker Chauffee angefesten gin fraften den Beind nach fünftägigem harten gurudgudrängen und 10,000 Gefangene gu mid und zahlreiche Gefchüte zu erobern.

Diefer Erfolg konnte jedoch nicht voll aufgra werden, da unser Nordslügel bei Nawarussa von st. llebermacht bedroht wurde, überdies neue Streitfrafte fomohl gegen die Armee Danti als in dem Raum zwischen dieser Armee und dem Schlas felde von Lemberg vordrangen. Angesichts of bedeutenden lleberlegenheit des Feindes mar et boten, unsere schon feit 3 Wochen fast ununterfre helbenmütig kampfende Armee in einen guten gliff Ber frattere Operationen bereit 311 Der stellvertretende Chef des Generalitie

b. Söfer, Generalmajor.

Köln, 14. Sept. Nach einer Meldung bet golnicht Zeitung aus London haben die ruffiichen Behörden is Konful in Abo in Kinuland Konful in Abo in Finnland unter bem Bormante

Berlin, 14. Sept. Theodor Wolff fcbreibt im Bl Tageblatt": Bir find im Rrieg mit Franfreich, wet infolge feiner untlugen Mianipolitit und auch burd hand intrigante Berführungen an die Seite Ruffall geben hat. Aber es tommt in biefem Rriege por ales bie Riederaminaung Buffant in biefem Rriege bor bied in die Riederzwingung Ruglands an. Wir feben bief in Berkleinerung des ruffischen Kolosses und in ber 3de gesetlicher Garantien. Die moralische 3bee biefes Rampfes ift das politiche 30 moralische 3bee biefes Rampfes ift bas politische Ziel und es wird, wie mit je und glauben, der Tag kommen, wo das, was wir it Frankreich auszutragen haben, eine filr uns gunftige mil Erledigung gefunden haben, eine für uns gunnig. Rame Offen bin weiter geben wird, Wir werden ja band ob bie Englander wir beiter geben wird. ob die Englander und Frangosen noch Reigung faber Rugland den Krieg ins Endlose zu ziehen. Die "Times" zu lesen war, wenn notig 20 Jahre). Dann die Englander fragen, wollt ihr für Ruflande und Gerrlichteit wirt gen, wollt ihr für Ruflande und herrlichteit weiter die eigene Große aufs Spid Berlin, 14 Sont

Berlin, 14. Sept. Bur Eroberung von Manble bem Rriegsberichterftatter aus bem Eroben Mattellen bem "Berl, Tageblott" gelfell aus bem Großen Mattellen bem "Berl. Tageblatt" gefchrieben: Bum erften Male Feldgug galt es, eine frangofische Fefiung niebergering mit weit vorgeschobenen Forts und mit Zwischen bat war, auf die der Gegner große hoffnungen gefest babe. 3wischenwerke maren north Bwijchenwerte waren noch verfiartt burch Schubengiabe reiche Sohlraume, Draftverhaue, Batterien und por einer ftarten beweglichen Artillerie; außerden met Morboftfront ein Rangen Artillerie; außerdent Nordosifront ein Bangergug tatig. - Im Burenfelbut, biefe Bangergug mit biefe Bangerguge mit gutem Erfolge Berwendung Ramur und Luttich waren ohne biefe Bige. Bei Bi follten unfere Truppen jum erften Male auf biefen fiogen. Sechs Tores ftogen. Sechs Forts und fieben Zwischenwerte meite ! tampfen. Berbun und Antwerpen find in gleicher Belte Der Ball pon Mouten Der Fall von Maubenge ift ber Beweis, bag auch bie Frangojen jo bod Frangojen io hoch eingeschätten Zwischenwerte Birtung unferer febrerer g Wifdenmerte ichmeren Artillerie feinen bauernben gustellien tounen. leisten können. — Zur Rapitulierung ber 40 000 Mont. Desselben Blomarich ber Gefangenan ferstellt besselben plant. Abmarich ber Gefangenen begann um 2,30 Ilbr. und bauerte über feche Stunden bis abende unter Gefangenen befanden fich gum großen Bedauern unfert nur 120 versprengte Englander, junge Butiden bie en 19 bis 20 Jahren. Beim Ausmarich batten ble Bunglinge bie Maintel Jünglinge bie Raivitat, bem beutschen Sieger als Befiegtfeins bie Sand au fit Besiegtseins die Naivität, dem dentschen Sieger als Jenden Besiegtseins die Hand ju bieten. Sie wollten band! noch englischer Sitte die Mooten. englischer Sitre die Angelegenheit aus ber Rell innen es bei Fußballfamme man es bei Fußballtämpfen zu tun pflegt. Unfere Truppel jedoch diese Zumutung mit jedoch diese Zumutung mit abweifenden Rniffen ab. Berlin 14 Gemitang mit abweifenden Rniffen gemi

Berlin, 14. Sept. Das Ergebuis von gemarbiet von der "Boffischen Zettung" folgenbermaßen gemithis bie öfterreicische Armen folgenbermaßen ift, fo boch noch als achtungswerter Gegner ba, mit ben ist bisherigen Rampfen mit ehrlicher Tapferkeit geschlogen fie schließlich einer solchen Unterwacht mie die Rampfen gut bie österreichische Armee auch gurudgegangen ift. ben b fie schließlich einer solchen llebermacht wie die nicht zusammengezogen hatten, weichen mußten, mit nehmen. Die öfterreichtiche heeresleitung mirb Bege finden, die Ungleichheit ber Bahl auszugleichen ein Bevollerung herrscht fein Zweifel, baß ihr bann ein beschieden sein wird web gereicht ben Breifel, baß und volles ge beschieden sein wird und wir haben ebenfalls volles ger

3u. unseren helbenmittigen Waffengenossen. (Richtamtlich.) 892B. Berlin, 13. Sept. (Richtamtlich.) Rorrespondent des "Berliner Tageblatt meldet av Biederaufnahme der nach neun die Großenen ersten Lemberger Schlacht war die Großenen ersten Lemberger Schlacht war der fo, daß die österreichische Sauntarmee auf der stochenen ersten Lemberger Schlacht war die Grober and füdlich davon über die Linie der Teiche deige hinaus in der Richtung auf das don Beräumte Lemberg gegen die ruffische torftief. Dabei waren dieselben Krafte wie then Lemberger Schlacht engagiert. Die Offenber ber bort erlittenen hohen Berlufte apagen mit größter Energie in dem fünftägigen Den Ringen bei Grobed aufgenommen. Es ber österreichisch-ungarischen Armee die lang-land drängung des Gegners. Noch am Freitag Teil des rechten österreichisch-ungarischen Beift Ungarn, 25 Kilometer südlich von der mberg-Groded, bei Dorfeld, bedeutende Er-Anghrischen hatte sich aber die Situation auf flügel zu unseren Ungunsten verschoben. Ein d der russischen Armee war in Abanderung der Misen Anmarschlinie nördlich gegen die auf Siet von Zamose herangerückte Armee Auffendegangen, die sich nach anfänglichen Teilerben weit stärkeren Gegner bedroht fah. lieb die zweite, bisher siegreich vorgedrungene ungarische Armee Dankl vor Lublin auf barter werdende neue ruffische Kräfie, deren auch artilleristische lleberlegenheit offen-Deshalb mußte die Armee Dankl gurud, als überflüffige Teilfrafte bes Gegners fich Raume Raworusta-Jaroslau einzuschieben ben Biederanschluß der Armee Dantl übrige öfterreichisch-ungarische Heer abzu-Unter diefen Umftanben tonnte auch die Silge Hauptarmee ihre Erfolge, die sich durch Gefangene und eine Menge erbeuteter Geschütze mieri, nicht voll ausnugen, sondern mußte auch gemberger Schlacht abbrechen, um weiter rud-Lefensibe zu gehen und einen anderen da konzentrierungsabschnitt einzunehmen. Die für diesen Ausgang ist einzig die riesige tifde Ueberlegenheit der Ruffen, die mindestens hopen gleich 370,000 Mann mehr haben und an sich stärker sind. Ueberdies haben die das Doppelte an Munition verschoffen. Dazu tiffischerfeits fortwährend frifde Nachschübe, bie öfterreichisch-ungarischen Truppen seit drei mit Unterbrechung anstrengender Märsche in berluftreichen Kampfe tagsüber fochten, und bunruhigt wurden. Die österreichischen Berantirlich fehr erheblich, aber die Ruffen find ter mitgenommen. Die Refultate der neuen in find noch unabsehbar. Zunächst ist ein Still-Oberationen eingetreten, welcher der heldenblierreichisch-ungarischen Armee Ausruhen, hobiantierung und Berluftersaß ermöglicht. Die der österreichischen Hauptarmee sowie der Canti bom Feinde erfolgte glatt. Ernftere deiten hatte infolge schlechter rückwärtiger Bernur die Armee Auffenberg au überwinden. Mit, 13. Sept. (Richtamtlich.) Der Kriegsbether des "Berl. Lofalanz." meldet aus dem den Sauptpresseguartier: Obwohl die Opeauf dem galizischen Kriegsschauplat mit großen auf beiden Seiten endeten, ift die Lage ber der boch für die Zukunft recht vielversprechend. tigleitung hat den rechten Augenblick gewählt, has bem Erfolge von Grobed die Berwirrung benutte und auf eine bestverteidigte kaum Line Linie durüdging, wo sich die Armee ruhig Berftärkungen erwarten fann, um die mit neuen Kräften aufgunehmen. Daß die the Offensibe abstante, ist nicht zu verwundern, bort, daß der Gegner 350,000 Mann mehr in Schlachtraum versammelt hat. Die östertrubben gingen mit unbändigem Mut bor, teilmeise die riefigen Berlufte erflärt. Aber h fie heute den Feind aus der Stellung gu orgen war er in doppelter Zahl wieder da, Almenter haben alle Offiziere verloren. Alls ingliefichen in dem Raume um Lemberg er-Armeen Auffenberg und Dankl plötlich tajdend großen ruffischen Heeresmassen, die tig 3wischenschoben, angegriffen wurden, und musten, blieb auch den übrigen öfterreichs fat 20 og schon in überaus blutigen, schweren fatt 20 Kilometer an Terrain gewonnen hatten, beres übrig, als sich der Rüchwartsbewegung ubrig, als sich der Ruawattetellungen men und die schon erwähnten sesten Stellungen latjache, daß es um die rujfischen Truppen troß llebermacht weit schlimmer steht, als um die histe macht weit schlimmer stegs, ale leiden Röste mach Aussage von Gefangenen leiden Rost Besonders übel geht es den Berin ba die Sanitätsmaßnahmen sehr schlecht vor-Berlin, 12. Gept. (Richtamtlich.) Bor

Táci

Rerlin, 12. Sept. (Nichtamtlich.) Bor den brachten wir aus Oftende die Nachsbort ein de utschen wir aus Oftende die Nachschlien worden sei. Wie wir von zuverlässiger klausmann, der bei Ausbruch des Krieges at er demals geleistet.

12 Sehete Sept. Einer Meldung des "Temps"
den Bord hatte, durch Funkspruch, es brauch einer der des durch den deutschen Kreuzer "Blücher"
det burch den deutschen Kreuzer "Blücher"
det berbe

dur hilfe abgegangen.

12. Sept. Der neue amerikanische Botschafter wiederschunsch des Präsidenten Wilson aus, zu

bei Barbados den englischen Dampser beloite

belgischen Feuerschiffe vor Ditende haben geschieder boote beim Auslegen von See-

BIB. Budapeft, 13 Gept (Richtamtlich.) Die Blatter melben aus Effeg: Bie bas Blatt "Drau" auf Grund amtlicherfeits erteilter Aufflarungen melbet, fann ber Angriff ber bochftens 10,000 bis 15,000 Mann betragenben ferbifchen Abteilungen in Sprmien ale nichts anderes betrachtet werben, als ein Berfuch jur Bennruhigung. Bir befigen, wie die Bernichtung ber Timol-Divifion bei Mitrovita beweift, in Sprmien genugend Truppen, um Angriffe jurudjumerfen. Es muß betont werben, bag bie Beborben bon Gemlin, Mitroviga und Rumo tadellos arbeiten. Geftern Racht ift wieber ein Transport bon 1500 ruffifden Gefangenen eingetroffen, welche bei Lublin gefangen wurden und nach bem Lager von Renbermego weiter beforbert werden. Auch für beute ift ein Transport ruffifcher Gefangener angemelbet. Ununterbrochen firomten beute Bebntaufende von Menfchen nach bem Barlamenteplate, um die bafelbft aufgestellten erbeuteten tuffifden Ranonen ju benichtigen. Die Bewachung ber Ranonen beforgt die Boligei.

BTB. Budapeft, 13. Sept. (Richtamtlich). Die Blatter melden aus Busowar: Der Stadtrat von Semlin hat an die Redaktion des Blattes "Srijemski Rovine" folgendes Telegramm gerichtet: Rach einer Mitteilung des hiefigen Militärsommandos ist jede Gefahr bezüglich der Stadt Semlin geschwunden, indem unsere Truppen die Serben auf der

gangen Linie über die Gave gurudbrangten.

BEB. Sofia. 13. Sept (Nichtamtlich.) folge foll bie ruffifche Regierung ber bulgarifchen Regierung für ben Gall ber militarifchen Unterftütung Gerbiene gegen Difterreichellngarn ale Rompenfation Die Stadt 3fdtip mit 300 Quadratfilometer Umgebung veriprochen haben, nachbem Setbien porber Rugland volltommen freie Sand gelaffen batte, Bulgarien bie Bebietsabtretungen angutragen. "Dnevil" erflart, baß bie maßgebenben bulgarifchen Rreife fich gegenaber allen Berfuchen, Bulgarien in Abenteuer gu bermideln, bollfommen gleichgultig verhalten. Das Blatt fügt bingu, bag bie ruffifche Diplomatie, unter beren Batenichaft ber ferbifchebulgariiche Bunbnisvertrag guftande fam, es am wenigften notig batte, beute abnliche Bettelantrage ju ftellen. Das Blatt "Utro" fagt: Rugland und Gerbien wollten fich, nochbem fie im vorigen Babre Bulgarien gebemutigt haben, heute über Bulgarien luftig machen, indem fie ihm Brofamen von ibrer Tafel anbieten. Es wird jedoch ber Tag fommen, wo jeder erhalt, was ihm gutommt. Gottes Dublen mablen langfam aber ficher.

Rovenhagen, 13, Gept. (Richtamtlich.) Bureari hat bom Reichstangler b. Bethmann Spillweg nachstehende Mitteilung erhalten: Der englische Premierminifter hat in der Buildhall in einer Rede für England die Rolle des Beichützers der fleineren fcmächeren Staaten in Unipruch genommen und bon der Reutralität Belgiens, Sollands und der Schweis gesprochen, die bon Deutschland gefährdet fei. Es ift richtig, wir haben Belgiens Neutralität verlett, weil bittere Rot uns zwang, aber wir hatten Belgien bolle Integrität und Schadloshaltung jugejagt, wenn es mit dieser Rotlage rechnen wollte. Belgien ware ebenso wenig etwas geschehen, wie 3. B. Luremburg. Satte England als Beichützer der ichwächeren Staaten Belgien unendliches Leid ersparen wollen, dann hatte es ihm ben Rat erteilen muffen, unfer Anerbieten angunehmen. Geschützt hat es unseres Biffens Belgien nicht. Ift alfo England wirflich ein fo felbftlofer Befchüter? Wir wiffen genau, daß der frangöfische Kriegsplan den Durchmarich burch Belgien jum Angriff auf bie unbeschütten Rheinlande borfah. Gibt es jemand, ber glaubt, England wurde bann gum Schute der belgifchen Freiheit geger Frankreich eingeschritten fein? Neutralität Hollands und der Schweiz haben wir ftreng respektiert und auch die geringfte Grengüberschreitung des niederlandischen Limburgs peinlichft bermieden. Es ift auffällig, daß Asquith nur Belgien, Solland und Die Goweis, nicht aber auch die ftandinavifden gander erwähnt. Die Schweis mag er genannt haben im Sinblid auf Franfreich. Solland und Belgien aber liegen England gegenüber an ber anderen Rufte bes Ranals: Darum ift England um die Reutralität diefer Lander fo besorgt. Warum schweigt Afquith von den ftandis nabischen Reichen? Bielleicht weil er weiß, daß es uns nicht in den Ginn tommt, die Reutralität biefer Länder angutaften? Ober follte England etwa für einen Borftog in die Oftfee oder für die Kriegführung Ruglands die banifche Reutralität doch nicht für ein noli me tangere halten? Afquith will glauben maden, daß der Kampf Englands gegen uns ein Kampf der Freiheit gegen die Gewalt fei. Un diese Ausdrucksweise ift die Welt gewöhnt. Im Namen der Freiheit hat England mit Gewalt und einer Bolitit bes rudfichtslosesten Egvismus sein gewaltiges Kolonialreich begrundet, im Namen der Freiheit hat es noch um die Bende biefes Jahrhunderts die Gelbftandigfeit der Burenrepublifen bernichtet, im Ramen ber Freiheit behandelt es jest Meghpten unter Berletung internationaler Berträge und eines feierlich gegebenen Berfprechens als englische Kolonie, im Ramen der Freiheit verliert einer ber malahischen Schutstaaten nach dem andern seine Selbständigkeit zu Gunsten Englands. Im Namen der Freiheit fucht es durch Berschneidung der deutschen Rabel zu berhindern, daß die Wahrheit in die Welt bringt. Der englische Ministerprafibent irrt fich. Geit England fich mit Rugland und Japan gegen Deutschland berband, hat es in einer in der Geschichte ber Welt einzig daftebenden Berblendung die Zivilisation berraten und die Sache der Freiheit der europäifden Bolfer und Staaten bem beutiden Schwert gur Bahrung übertragen,

ges, bon Bethmann Sollweg.

Rriftiania, 14. Sept. Der norwegische Gelehrte Aal veröffentlicht beute einen flammenden Protest im "Dagbladet" gegen die Lügen über Deutschland.

Stocholm, 13. Sept. Rach einem Londoner Telegramm ber Goteborgpost werden zwar in der englischen Presse optimistische Schilberungen über die Lage in Indien versöffentlicht. doch gibt man im "India Office" ben Ausbruch bes Aufstandes zu. Man bezeichnet die Stuation als ernst.

Rotterdam, 13. Sept. Gine Reutermeldung berichtet : Es ift fein Geheimnis, daß Indien bereits zwei Infanteries

bivifionen und eine Ravalleriebrigabe nach Europa abgefandt hat. Beitere brei Ravalleriebrigaben werden unmittelbar folgen, sobaß eine indische Armee in einer Starke von 70 000 Mann nach bem Ariegsschauplate abgeben wird.

Pring Ernft bon Cachfen-Meiningen gefallen.

Rach einer Mitteilung des Hofmarschallamis in Meiningen hat Seine Majestät der Kaiser Seiner Hobeit dem Heiningen heute telegraphisch mitgeteilt, daß Brinz Ernst von Sachsen-Meiningen, der Sohn des vor Namur gefallenen Prinzen Friedrich von Sachsen-Meiningen, Bruder der Großberzogin von Sachsen, gefallen ist. Er ist in Maubeuge bereits am 20. August mit militärischen Ehren begraben worden.

Die eng verschwägerten Fürstenbäuser von Lippe und Sachsen. Meiningen baben somit den vierten Berlust während dieses Krieges erlitten. Gefallen waren die Brinzen Friedrich Wilhelm und Ernst zur Lippe, Brinz Friedrich von Sachsen-Meiningen und num auch bessen Sohn Brinz Ernst, dessen ichwere Berwundung fürzlich gemelbet war. Der Brinz war am 23. September 1895 in Hamwore geboren und stand früher als Lentnant à la suite des Insanterie-Regiments 95. Seine älteste Schwester ist mit dem Großberzog von Sachsen-Beimar, eine zweite seit Ausbruch des Krieges mit dem Brinzen Abalbert von Breußen vermählt. Seine Mutter ist eine geborene Brinzelsin zur Lippe und Schwester des Fürsten Leopold.

Unfere Goldaten wünfchen Tabat.

Unseren braven Soldaten in Frankreich sehlt es nicht an Feuer, das haben sie in heizen Kämpsen genugsam bewiesen — aber an . . . Labat und Zigarren. Dier klasit eine Lüde in der so vorzüglichen deutschen Heeresverpsiegung. Kein Geringerer als der Deutsche Kronprinz nimmt sich nun seiner Soldaten an. Er richtete an die Redaktion eines Berliner Blattes das folgende Telegramm:

Bitte Sie, für die Mannschaften meiner Armee große Massen von Tabak und Ligarren zu sammeln und unter möglichster Beschleunigung hierher zu schaffen. Bilhelm, Kronprinz.

Natürlich wird diesem Buniche mit Eiser und Eile entsprochen werden. Richt nur für die Armee des Aron-prinzen werden viele Tausende von Kriegszigarren gestiftet werden, sondern auch für alle übrigen deutschen Soldaten, die an der Front stehen. Bald wird auch diesem Mangel abgeholsen sein und überall wird es vergnügt heißen: "Mit Bolldampf voraus!"

#### Ein Stimmungsbild von der deutschen Beftgrenze.

Bier Boden find nun mit rafendem Schritt dabingegangen. Die alte Raiferftadt Naden an ber Beftgrenze des Reiches hat Großes erlebt und nach banger Sorge ift nun ruhige Siderheit wieder hier eingezogen, Die Stadt bes großen Raifer Rarl bat in ber erften Woche in großer Gefahr geschwebt. Rur bem ichnellen Borruden unferer heere ift es zu berbanten, daß die Greuel des Krieges uns erspart blieben. Das große Schauspiel des Aufmarsches unserer Truppen in jenen Tagen wird uns unvergeglich fein. Und bas Lob, bas unfer Raifer der Gifenbahnberwaltung gespendet hat, wird nur berjenige gang würdigen, der bas Anruden der deutschen Armeekorps felbst miterlebt hat. Tag und Racht rollten die Gifenbahnzüge beran, in größter Ordnung bollzog fich der Transport bon hunderttaufenden und ber Gingug in Belgien auf ben berschiedenen Landstraßen ging, ohne Aufenthalt und ohne Stodung, wie eine ftandige Riesenprozeffion weiter. Mit dankbarem Staunen haben wir da die deutsche Jugend aus fast allen Gauen erblidt. Mit Stoly faben wir die tadellofe Ausruftung unferes heeres, alles spiegelblant und neu; die grauen Felduniformen, bas Leberzeug, Die fraftigen Schuhe und Die blinfenben Baffen! Und erst die Jungens selbst! Rach langen Fahrten, 36 ja 44 Stunden, fah man nichts von Er-mildung und Erschlaffung. Aus ben hellen Angen leuchtete die Freude, bor den Feind zu tommen. Und wenn man mit ben Soldaten fprach, ftets die gleiche Sicherheit, ftets bas ftolge Bewußtfein, für eine große, gerechte Sache gu ftreiten. Riemals hat das beutsche Bolt fo febr empfunden, daß in diefem Riefenkampf alle baterländischen Guter auf dem Spiele fteben, Sein oder Nichtsein. Und dabei nichts von liebermut oder stolzer Heberhebung.

Der Geist unserer Truppen war in der Tat bornehm und bewundernswert. Es mußten einem die Thranen ber Begeisterung ins Auge tommen, wenn man die Blüte unferes Bolles jo todesmutig und begeiftert in den Rampf gieben fab. Und wenn die Taufende und aber Taufende, die hier im Quartier gelegen, bei den freundlichen Burgern ihre Tornifter abgelegt hatten, bann begann wie inftinktib die Ballfahrt nach dem alten deutschen Reichspalladium, unferem herrlichen Raiferdom, Die, feit langen Jahrhunderten, hat bas im Schmud ber prachtvollen Bieberherstellung prangende Cotteshaus jo viele Soldaten gefeben, bom einfachen Golbaten bis zu den Rorpsfommandeuren, bom Burgersmann bis jum Bringen. Bor dem Krönungsaltar, bor der Kaiferkanzel, bor allem aber bor dem alten deutschen Kaiserstuhl, standen fie da, staunend und bewundernd, und schwuren in ihrem Herzen, Suter bes Baterlandes zu fein. Da ftand die große deutsche Bergangenheit von Karl dem Großen an bis auf die neueste Zeit gleichsam lebendig bor den Augen der Krieger. Und wenn der Abend hereinbrach, wo fich täglich die Bürgerschaft Hachens im Dom jum Gebete versammelte, wo bon ben toftbaren Alabafterlampen fich bas geheimnisvolle Licht über die schimmernden Marmorwande und die Goldmojait legt, wo in inbriinstigem Gebet, in braufendem Bolfsgefang und Orgelflang das treue Nachener Bolf Gottes Segen herabfleht über bas deutsche Beer, ba ift manches Auge naß geworden und das Bewußtsein, daß alle Sülfe bon oben tommen muß, beherrichte Bolf und Rrieger. Diefe Abendandacht im alten Nachener Dom mußte unfer geliebter Raifer mit angefeben haben! So hat mancher gesprochen, der das miterlebte. Da hatte er bas Bolf gefunden, bon bem er nach ben

erften Siegen an feine Tochter fcrieb, baff man in der heimat "auf den Rnien Gott danken foll". Das hat unfer gutes Bolf begriffen und unfere tapferen Truppen, die das mit anfahen, haben in dankbarer Ergriffenheit diefem großartigen Schausbiel gugefchaut,

#### Des deutschen Bubleins Bunich!

Mutter warum 5.n id noch fo flein? Möchte gleich dreimal älter sein Und fo groß wie der Rachbars Klaus, Denn der durft in den Rrieg hinaus, Könnt ich ein richtig Gewehr jest laden, Spielt ich nicht mehr mit Bleifolbaten! Mutter hier haft du die Erbfen wieder, Damit ichieft man den Beind nicht nieber! Lieber fclag ich die Sparbilchs entzwei, Raufe mir felber Bulber und Blei Und bann fampf ich mit eigener Sand Much für Raifer und Baterland. Ach, wenn ich doch jest ein Zwilling wär, Gab es gleich zwei Goldaten mehr! Und bann gog ich für's beutsche Reich Gegen Frangofen und Ruffen zugleich, Giner gur Linken, einer gur Rechten, Rönnt ich dann nach zwei Seiten fechten! Cahft bon uns beiben feinen mehr, Bis der Weltfrieg gewonnen war!

2. Müdling.

#### Kriegs-Chronik 1914.

10. September. Die Armee des Deutschen Kron-prinzen nimmt die seindliche Stellung südwestlich Berdun und greift die südlich von Berdun liegenden Sperrforts an. — Auf dem östlichen Kriegsschauplat schlägt die Armee des Generals v. dindenburg den linken Flügel der in Ost-preußen stehenden Russen, wodurch diese zu vollem Rückzug gezwungen werden. Die unseren versolgen den weichenden

11. September. Auf bem Schlachtfelbe bei Lemberg erzielen die öfterreichilchen Streitfrafte bemerkenswerte Fortsichritte und geben zu lebhafter Offensive über. — Melbung, baß das englische Kriegsfahrzeug "Speechn" in der Nordsee auf eine Mine gestoßen und gefunten ift.

11. September. Das 22. rufflice Armeeforps versucht fiber Lud vorzudringen, wird dabei von den Unfern gesichlagen. — Rämpfe an der Grenze von Deutsch-Oftafrika und in Ramerun zwischen Deutschen und Engländern.

12. September. In deutschen Befangenenlagern befanden sich bis gestern abend rund 220 000 friegsgefangene Franzosen, Ruffen, Engländer und Belgier, barunter zwei franzosische und 26 ruffliche (zwei fommandierende) Generale, — Einstellung des Dampferverkehes zwischen England und Oftende. Ditende.

# Aus Nah und Fern.

Berborn, ben 14. Geptember.

\* herr Stadtfefretar Miller, welcher als Befreiter der Landwehr bei der 12. Komp. Inf. Ref. = Regt. Rr. 81 fteht (bei diefer Kompagnie ftehen allein 51 herborner) hat herrn Burgermeifter Birfendahl einen Brief überfandt, in welchem er mitteilt, daß es allen noch gut gehe. Dem Schreiben lag ein Marichlied bei, bas in bem Militarpag eines gefallenen frangöfifchen Soldaten bom 147. Inf. Regt, gefunden murbe, Diefes Lied ift ein weiterer Beweis dafür, daß die Frangofen den Krieg icon längft geplant haben; das Marfolied ift bon bem Berfaffer, einem frangofifchen Leutnant Betin, der 23, frangösischen Infanteries Brigade als Parademarich gewidmet. Die deutsche llebersetzung dieses Marschliedes folgt anbei:

#### Die Bergeltung.

Borbeimarich ber 28. Brigabe. Mutige Fußfolbaten, fühne Jäger, Muf gur Bergeltung, Alle vorwarts gur blanten Baffe, Ohne Tadel und ohne Furcht. Brilber bes Elfag und Lothringens, Der gewünschte Tag ift da! Der Gieg sübrt beute jurud Bu euch die nehr geliebte Fabne! Blafet Hörner, blafet Trompeten, Erhebet unferen Kriegogefang, Blafet, Blafet, benn die Eroberung Birb uns wiedergeben Die Ufer bes Mbeing!

Geien mir die murdigen Rachfolger Der Cambre, und Maas Bataillone! Bilben wir die berühnte Brigade. | Mutige Fußfoldaten, fübne Jäger! Unfer Blat ift beim Bortrupp, Last uns angreifen, verjagen ben Deutschen ; Gang Franfreich fiebt auf uns

23. Brigade vorwärts!

23. Brigade vorwärts!

3br werdet vergessen die bittere Zeit,
Da der Fremdling bei euch lagerte.
In ihren Gräbern, alle eure Abnen
Werden endlich, endlich in Frieden ruben fonnen.
Sie haben gesehen, daß an der Grenze Bir bereit waren, fie ju rachen, Daß das ftolge Bolf der Frangofen Sich nicht beichimpfen ließ.

Schlafet, ibr Mten, auf euren Friedhöfen. Der Boben, auf bem ibr alle rubet, wird frangofiich fein, wie vor turgem Die Stunde ber Bergeltung bat geichlagen!

D Taler unferer Mofel, lothringifche Felber, Bo gu allen Beiten Sich entichied ber alte Streit, Unergründlicher Rhein mit Silberfreifen; Sebet, Frantreich fommt zu euch. Freuet Euch, benn wir wollen Endlich erfüllen eure Hoffnung Und feid gewiß, wir werben fiegen!

(Erstens fommt es, zweitens anders, brittens als man bentt, Red.)

\* Die Generalfommandos warnen, Arbeiter bor bem etwa beabsichtigten Bugug nach Luttich, ba infolge Stillftanbes ber Betriebe bort Arbeitelongfeit berriche, fobag Ausnicht auf Beidaftigung ganglich ausgeschloffen ift.

Rattowis, 12. Gept. In Barichan murbe ber ruffifde Oberpolizeiwachtmeifter Maher wegen großer Betrügereien berhaftet.

O Cantenftandebericht für bas Reich. Das trodene Better hat auch in der abgelaufenen Berichtswoche angehalten. Auf leichten Boden im Often find die Kartoffeln porzeitig abgestorben; da die Anoken wegen der Dürre sich nicht genügend entwickeln konnten, wird der Ertrag vielsach nur mäßig aussallen. Luch auf besseren vielsach nur mäßig aussallen. Luch auf besseren patentisken die Aussichten auf eine gute Ernte herabgebrudt. Dagegen rechnet man im Besten und Suden nach wie por mit guten Erträgen. Mit dem Aufnehmen der Kartosseln ist vielsach bereits begonnen. Die Rüben haben ihr Burzel-gewicht wegen der Trockenheit nur wenig zu bestern vermocht. Erosdem durfte im Durchschnitt noch eine gute Mittelernte gu erwarten fein, sumal aus Mittels und Bestdeutschland vielfach über einen befriedigenden Stand berichtet wird. Die mittlerweile eingetretenen Rieberfclage find geeignet, in vielfacher Sinficht die Ausfichten au verbeffern.

O Ruffifche Schulden in Dentschland. Die Ruffen vergessen nicht nur auf dem Kriegsschauplat ihre Einfäuse zu bezahlen, auch in Leipzig baben sie noch unbeglichene Schulden. So sab sich die hiesige Bausirma Gustav Lehmann gezwungen, gegen den russischen Fiskus wegen Nichtbezahlung der Kosten für den russischen Pavillon auf ber Bugra in Sobe von 11 500 Mart Rlage beim Landgericht Leipzig anzustrengen. Termin steht am 10. Ropember an.

O Die Chrlidfeit beutider Goldaten. Der Burgermeifter von Luneville bat, wie aus Stuttgart gemelbet wird, an den Rommandeur eines württembergischen Infanterie-Regiments ein Schreiben gerichtet, in bem er diesen beglückwünscht zu einem Aft von Ehrlichseit. Ein württembergischer Soldat, der auf der provisorischen Bürgermeisterei Bache stand, hat, als auf der Bürgermeisterei ein großer Teil der gesorderten Ariegskontribution ausgezahlt wurde, wobei einer der Beamten eine Rolle mit 500 Frank verlor, die Rolle am andern Morgen ge-funden und sie dem Adjunkt der Bürgermeisterei ein-gehändigt. Der Bürgermeister von Lunéville fügte dem Schreiben zum Beichen des Dankes 20 Frank bei mit der Bitte, fie bem betreffenden Soldaten als Belohnung su geben. — Der frangofische Bürgermeister bewundert hier eine Sandlungsweise, die uns bei jedem deutschen Soldaten felbftverftandlich fcheint.

o Gin türfifder Truppentransportbampfer gefunten. Im Safen von Konftantinopel ift nachts ein fleiner Transportdampfer mit 110 Golbaten an Bord im Safen mit einem italienischen Dampfer susammengeftopen und gefunten. Bon allen an Bord Befindlichen follen nur 15 Solbaten gerettet fein.

15 Soldaten gerettet sein.

3 Russische Offiziere mit dem Gummiknüppel. Bon einem im Felde stehenden Leser des Berliner Lokalsunzeigers wird aus Königsberg, 10. September, geschrieben: "Borgestern brachte ein Infanterist von einer Radsahrer-Kompagnie als Siegestrophäen u. a. von der Front ein russiches Offizier-"Seitengewehr" mit, mit Lroddel und Schärpe. So unglaublich es klingt: die Scheide ist rund und am Griff stedt statt des Degens ein "richtiggehender" Gummiknüppel! Hätte ich das Ding nicht selbst gesehen, ich hätte es nicht für möglich gehalten. Was mag das für Gesindel sein, das erst mit einem Bolizeiknüppel vorgetrieben werden muß."

o Gin Lump. Beim Ginmarich ber Frangofen, in Mulhaufen hielten es manche Leute für angebracht, ben Frangolen grundlos eine Reihe von Beamten gur Berhaftung su empsehlen, so daß über diese Angeberei sogar ber französische Spezialkommissar seinen Unwillen aus-sprach. Einer dieser Angeber, auf dessen Berdächtigungen hin drei Schutzeute von den Franzosen abgeführt worden waren, der Arbeiter Mohl aus Dornach, wurde vor einigen Tagen vom Weldgericht zu drei Jahren Buchthaus perurteilt.

o Gin General, ber fliehlt. Der D. Tagesstg. wird folgende interessante Tatsache mitgeteilt: Bei den Kämpsen, die sich östlich von Reidenburg am 30. und 31. August unmittelbar an die eigentliche Schlacht von Tannenberg vom 27. dis 29. August anschlossen, wurde auch der Kommandierende General des 15. ruffischen Armeeforps, als er im Auto entstiehen wollte, gesangen genommen. Natürlich wurde der Kraftwagen Sr. Ezzellenz alsbald durch einen Offizier einer eingehenden Revision unterzogen, und da sand sich: eine silberne Bowle aus dem Besitze des Landrats von Reidenburg.

O Reiche Kriegsbeute eines Parlamentariers. Der tonfervative Landtagsabgeordnete, Burgermeister Breuß in Striegau, der als Hauptmann und Kompagniechef in einem Referve-Jager-Bataillon an ben Rampfen bei Tannenberg teilgenommen hat, teilte in einer Karte an den Magistrat Striegau mit, daß seine Kompagnie von den Russen eine Kriegskasse mit 140 000 Rubel (rund 300 000 Mark) er-

#### Weilburger Wetterdienft.

Ausfichten für Dienstag: Wolfig und trübe mit Regenfällen, bei fühlen fübmeftlichen Binben.

# Quittung.

Es gingen bei uns gur Weiterbeforberung ein :

Für Dftpreußen :

N. N. 70 Mt., S. 50 Mt.

Für die Beutralftelle bes Roten Rrenges: R. R. 70 Mt., R. R. in D. 10 Mt.

Rur Unnahme und Beiterbeforberung weiterer Gaben find wir gerne bereit.

Beichäfteftelle bes Berborner Tageblatt.

Bür die Redaktion verantwortlich: Otto Bed.

#### Anzeigen.

# Obstversteigerung.

Am Mittwoch, ben 16. b. Mts., nachmittage 2 Uhr, wird bas biefige

#### wes Gemeindeobit and

verfteigert. Gleichzeitig fommen baselbft

ca. 10 Zentner Fallobst

gum Bertauf. Dirichberg, den 14. Geptember 1914.

Der Bürgermeifter: Deder.

#### Bekanntmachung.

Die nachfte Auszahlung ber Unterfitet gelder findet nicht am Samstag, fondern am

Dienstag, den 15, d. Alte. in ber Beit von 9-12 Uhr vormittag Uhr nadimittags auf der Stadtkaffe fin bie Empfangsberechtigten hiermit aufmertjan gemagt per gerborn, ben 10. September 1914.

Der Bürgermeifter: Birtenti

## Kallobst-Verkauf.

Am Mittwoch, den 16. ds. Mts. bormittage tommen in der Turnhalle im Rathaus mehrete

### ichones Fallobit

jum Berfauf.

Derborn, ben 14. September 1914. Der Bürgermeifter: Birtental

#### Deffentliche gitte.

Namens des Fürsorgeausschusses wende ich mit mit wiederum an die Bürgerschaft mit der Bette, wendungen von Lebensmitteln aller 3rt sit dürftigen Angehörigen unserer Keieger. Die Annales befindet sich im Rathaus (Situation befindet fich im Rathaus (Sigungezimmer).

gerborn, ben 14. Sept. 1914.

Der Bürgermeister: Birfendell all Camiliche Unteroffiziere und Manufch aller Waffengattungen des Lanbfturme !

Dienstag, den 15. Sept., borm. 10 !!

in Benlar, Saarplat, gu ftellen. 2Benlar, den 12. Ceptember 1914. Bezirkstommann

Birb biermit veröffentlicht.

Der Bürgermeifter: Birtendel Berborn, ben 13. September 1914.

## Bekanntmachung.

Es werden dringend Enhver von graffe Rolonnen benötigt. Chemalige Offiziere, welche foiet find, werben aufgefordert, fich zu Diefem Brede fofee! Begirtefommando au mal

Sonigliches Bezirkskommanda Mein Automobilfenntnis ift nicht erforberlich.

#### Bekanntmachung.

Es wird hiermit nochmals zur öffentlichen gis gebracht, daß der herr fommandierende General to Armeeforns für ben ihm unterfiellten Rorpsbeigten nahme des Bereichs der Feftung Mainz ben Berland Lebensmitteln an Sonntagen bis 7 Uhr abends geftung

Dillenburg, ben 10. September 1914.

Der Ronigliche Landen 3. B. : 3acobi

# Irle-Kraftmalzbier

ein altoholarmes Malgertraft: Bier für Franch Genefende und Rinder. Analyse befindet fich auf den Blaschenetitett

Niederlage: Carl Mährlen, Herbork Martiplay 6 — Telefon 235.

# Beftellungen auf Kartoffeln (Winterware)

Meier Levi, Herborn, Telefoll 290.

3u billigstem Preise u. werden Bestellungen schon jest ents gegengenommen

Hattenbach & Co., Herborn, Telefon 58.

la. neue Kartoffeln (Wetterauer), per Bir. 3.75 Mf. (größere Boften billiger) gegen Rachnahme. Wilh BBagenborn in Gobel (Betterau), Rartoffelberfandgeschaft. Telefon Rr. 1 Umt Wolferebeim.

Raufe wieber

# Hagebutten.

Zahle pro 3tr. 4 Mf. Dies felben muffen rot fein, grunliche werben nicht angenommen.

Scherben-Poktor.

Der 2. Stock, Sauptstraße 113, 3 90 Rude, Manfarde und tit vom 1. Oftober ju per Louis Renendorff, Derfer

Derloren: Silb. Broide.

Für treue Dienfte" (Biefeite 1879-1908.) bei Louis Leht, Gafet.

Sirglieje Nagriates. Derborn: Sepife.

Mbends 9 Uhr 10 Min in 18 Rirche: Andage.

Bementdielen. Phil. Gies, Neuwied.